Eine Spende zur Jahreswende?

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Freidenker [1956-2007]**

Band (Jahr): **89 (2004)**

Heft 12

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Universitätsbildung für Imame?

Nach dem brutalen Mord am holländischen Filmemacher van Gogh wird europaweit die Integration der Muslime intensiv diskutiert. Hierzulande stand die Frage nach der Ausbildung für Imame in der Schweiz im Zentrum. Sowohl der Sekretär der schweizerischen Bischofskonferenz wie die Geschäftsleitung des Evangelischen Kirchenbundes unterstützen die Idee eines universitären Lehrganges. Projekte bestehen offenbar schon seit Jahren, seien aber bisher an "organisatorischen Fragen" gescheitert (NZZ am Sonntag, 21.11.04).

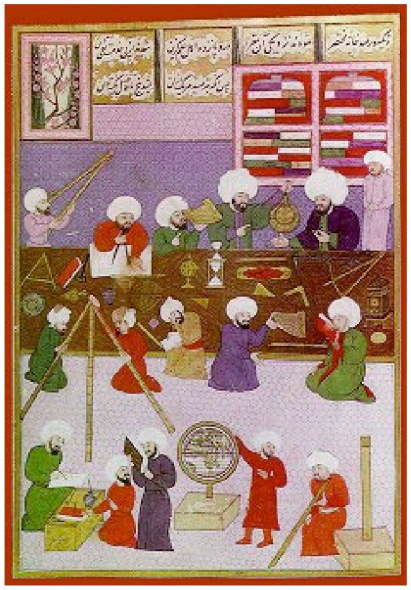
Vorbilder Wien und Frankfurt?

In Wien wird ein solcher Lehrgang von der Islamischen Religionspädagogischen Akadamie (IRPA) angeboten . Dort hat sich 1979 eine Islamische Glaubensgemeinschaft als Körperschaft des öffentlichen Rechts gebildet, die heute Ansprechstelle für Anliegen von Muslimen und an Muslime ist.

Gemäss ihrer Homepage bietet die IRPA *als Bildungseinrichtung in Wien islamischen Religionslehrern eine wissenschaftlich fundierte und praxisorientierte Ausbildung auf Hochschulniveau und ermöglicht islamischen Seelsorgern, ihre Ausbildung zu vervollständigen.*

Gleichzeitig ist die islamische Akademie in Wien aber auch eine österreichische Institution, die der österreichischen Kultur und Identität verbunden ist und die im vereinigten Europa einen Rolle spielt als Vermittlerin zwischen den Werten europäischer Moslems und anderer Religionen und Kulturen.

Als Stätte der Aus- und Weiterbildung sowie der religiösen und kulturellen Aktivität ist die IRPA darüber hinaus auch eine Institution, die sich an alle islamischen Tätigkeiten bzw. Bereiche wendet, was sich auch in der Betreuung und Ausbildung der in Österreich tätigen islamischen Seelsorger zeigt. Auch hier ist die Akademie eine einzigartige Einrichtung, und zentrale Anlaufstelle für alle seelsorgerisch tätigen Muslime in Europa.



Astronomie in Istanbul 1577
Observatorium Taqf ad-Din

In Deutschland wurde 2001 das islamologische Institut in Frankfurt gegründet, das nach eigenen Angaben *Eine Ausbildung auf akademisch-wissenschaftlichem Niveau in den klassischen Fächern der Islamologie (Islamischen Wissenschaften) auf Deutsch durch qualifizierte muslimische Fachleute* anbietet.

Integration in den Wissenschaftsbetrieb

Aus freidenkerischer Sicht könnte die Integration der Imam-Ausbildung in ein wissenschaftliches Umfeld tatsächlich ein Schritt hin zur "Aufklärung" in der nach Europa immigrierenden muslimischen Weltsein. Anküpfungspunkt wäre die wissenschaftsfreundliche Haltung aus den Anfängen des Islams, als muslimische Gelehrte das wissenschaftliche Erbe der Griechen über das christliche Mittelalter in Europa (8.-13 Jh.) hinweggerettet und weiterentwickelt haben. Probleme ergeben sich heute insofern, als es "den Islam" ebensowenig gibt wie "das Christentum" in der derzeitigen theologischen Landschaft.

Wieviele Ressourcen für die Theologien?

Zu fragen wäre aber grundsätzlich, welche Ressourcen die Hochschulkantone für die Theologien insgesamt zur Verfügung stellen wollen und wer ihnen da wie unter die Arme greift. Als Standort infrage kämen Basel, Bern, Genf und Zürich, weil dort schon nahestehende Seminare existieren, oder Fribourg als zweisprachige Universität. Mehr als ein Standort in der Schweiz wäre jedoch nicht angemessen, da die islamische Bevölkerung zwar deutlich zugenommen hat, aber trotzdem weniger als 5% der Wohnbevölkerung ausmacht. rc

in den Sektionen

Basel - Union

Jeden letzten Freitag im Monat ab 19:00 Uhr: Freie Zusammenkunft im Restaurant "Storchen" Basel.

Basel - Vereinigung

Jeden letzten Donnerstag im Monat 15 bis ca. 17:30 Uhr: Donnerstag Hock Restaurant "Park", Flughafenstr. 31. Bei schönem Wetter im Gartenrestaurant.

Bern

Sonntag 12. Dezember
Jahresfeier 2004
Festessen, Quiz und das beliebte Lotto mit schönen Preisen.
Hotel "Bern", Unionssaal. Anmeldung via Einzahlung oder 031 372 56 03

Mittelland

Samstag, 4. Dezember ab 15:00
Freie Zusammenkunft im Hotel Arte, Riggenbachstrasse 10, 4600 Olten

Winterthur

Sonntag, 5. Dezember
Liechterfäscht
Musikalischer Unterhaltung, einmalige Zauber-Show, Lottospiel mit gewohnt reichhaltigem Gabentisch.
Restaurant "Chässtube"

Zürich

Sonntag, 12. Dezember
Sonnenwendfeier
mit musikalische Umrahmung
Restaurant "Schützenruh"

Eine Spende zur Jahreswende?

Dieser Ausgabe des FREIDENKERs liegt – wie jedes Jahr – ein Einzahlungsschein für eine freiwillige Spende zugunsten der FVS bei. Wir wissen, dass solche zur Zeit von allen Seiten in Ihr Haus flattern. Falls Sie jenen der FVS berücksichtigen, nehmen wir es als Zeichen der Anerkennung unserer Arbeit entgegen.

Mit herzlichem Dank und den besten Neujahrswünschen für Sie und Ihre Angehörigen.

Der Zentralvorstand